

Mit Kita-Umbau zu mehr Qualität

Grünheider Gemeindevertreter stellen 20 000 Euro bereit / Einführung von Energiesparmodellen gestoppt

Von JOACHIM EGGERS

MOZ 11.06.16

Grünheide/Hangelsberg (MOZ) Die Kita Kunterbunt in Grünheide soll für 20 000 Euro unter anderem einen Speiseraum und eine Holzwerkstatt bekommen. Der zeitweilig diskutierte Anbau ist damit vom Tisch. Die Gemeindevertreter stoppten am Donnerstagabend zudem die Einführung von Energiesparmodellen in Kitas und Schulen.

Ohne große Diskussion und mit breiter Mehrheit beschlossen die Gemeindevertreter, die 20 000 Euro als überplanmäßige Aufwendungen bereitzustellen. Vorgesehen ist, den Dushraum im ersten Obergeschoss des Kita-Gebäudes auf dem Löcknitz-Cam-

pus in einen Waschraum mit je zwei Waschbecken und Toiletten umzuwandeln. In den bisherigen Bewegungsraum soll ein Speiseraum einziehen, mit Theke, runden Tischen und Wandklapptisch. Außerhalb der Essenszeiten soll der Raum für die Gruppenarbeit oder als Atelier genutzt werden; zu diesem Zweck ist auch die Anschaffung einer Staffelei für 500 Euro vorgesehen.

Im Erdgeschoss ist beabsichtigt, eine Holzwerkstatt einzurichten, außerdem sollen Metallboxen angeschafft werden, in denen Kinderwagen auf dem Außengelände untergebracht werden können. Als Bewegungsraum soll künftig noch mehr die benachbarte Begegnungsstätte

benutzt werden, heißt es in der Beschlussvorlage, die auch ein eindeutiges Ziel der Maßnahmen benennt: Qualitätsverbesserung der pädagogischen Arbeit in der Kita. Der zu Jahresbeginn diskutierte Anbau könne dagegen „keine den Kosten angemessene Qualitätsverbesserung bewirken“. Ulrich Kohlmann von der Fraktion Bürgerbündnis reklamierte die Lösung als „unseren Erfolg“. Gegenüber dem ersten Entwurf, sagte er, ergebe sich eine Einsparung von 560 000 Euro.

Der Geist der Sparsamkeit prägte auch die Diskussion über den Vorschlag der Verwaltung, Energiesparmodelle in den kommunalen Kitas und Schulen auf dem Löcknitz-Campus einzufüh-

ren und dafür Fördermittel zu beantragen. Tobias Thieme von der Linken eröffnete die Debatte mit der spitzen Bemerkung, ihm leuchte nicht ein, wie man durch Geld ausgeben Geld spare. „Es geht in erster Linie um die pädagogischen Inhalte“, sagte daraufhin Kämmerin Kerstin Lang. Es sei besser, wenn Externe kämen, als wenn die Verwaltung versuche, das Energiesparen Kindern nahezubringen, sekundierte Sozialamtsleiter Bernd Schlüter.

Sowohl Peter Komann als auch Ulrich Kohlmann hielten dagegen. Kohlmann empfahl die Verbraucherzentrale, die mache das Gleiche günstiger. Uwe Zander sagte, die Gemeindevertretung gebe sich auf ein Feld, auf dem sie nichts zu suchen

habe. Danach zog Bürgermeister Arne Christiani die Vorlage zurück und versprach, Alternativen zu prüfen.

Längere Diskussionen gab es um die Ausbau-Variante für einen 50 Meter langen Teilabschnitt der Burgwallstraße. Die letztlich beschlossene Variante hatte zwar im Ortsbeirat vorgelegen aber nicht im Bauausschuss, was Kohlmann aufstieß. Jetzt wird eine 4,40 Meter breite Fahrbahn für 46 000 Euro gebaut, das Wasser soll darunter in Rigolen versickert werden.

Am Ende der Sitzung gab es eine unerwartete Personalie: Doreen Chojne von der Fraktion Bürgerbündnis legt ihr Mandat nieder. Sie zieht weg, an die Nordsee.